

Henrik Pfeiffer, *Jahwes Kommen von Süden. Jdc 5; Hab 3; Dtn 33 und Ps 68 in ihrem literatur- und theologiegeschichtlichen Umfeld* (Göttingen 2005, Vandenhoeck & Ruprecht, *Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments*, Bd. 211, 313 S., geb. EUR 98,00). [Die an der Humboldt Universität zu Berlin entstandene und für den Druck leicht überarbeitete Habilitationsschrift bietet eine detaillierte literar- und traditionsgeschichtliche Untersuchung der einschlägigen alttestamentlichen Texte, die von einer vom nordarabischen Raum ausgehenden Theophanie Jahwes sprechen. Seine sorgfältigen Analysen von Jdc 5, Hab 3, Dtn 33 und Ps 68 überführt der Vf. in die Thesen, daß die genannten Texte 1.) literargeschichtlich voneinander abhängig seien, wobei dem Grundbestand von Jdc 5 (einem auf altem Wissen über eine Schlacht, an der Sebulon und Naftali beteiligt waren, basierenden »Kriegsepos« aus dem 9./8. Jh. v.Chr.) die Priorität zukomme, 2.) in ihrer vorliegenden Gestalt die heilsgeschichtliche Konzeption des Pentateuchs voraussetzten und dementsprechend spät (d.h. ins 4./3. Jh. v.Chr.) zu datieren seien und 3.) sich nicht für eine religionsgeschichtliche Ableitung der Ursprünge des Jahweglaubens aus dem Süden eigneten. Darüber hinaus liefert das Buch neben Exkursen zu Jes 63 und zu Ps 47 eine Fülle bedenkenswerter Beobachtungen zu zentralen Fragen der Überlieferungs- und Redaktionsgeschichte des Richterbuches, des Habakukbuches und der vorpriesterschriftlichen Sinaiperikope, zur Traditionsgeschichte der Edom Gerichtsvorstellung und zur formgeschichtlichen Frage nach einer »Theophaniegattung«. Letztere wird negativ beantwortet. Für die genaue literarische Schichtung der behandelten Texte muß auf das wichtige Buch selbst verwiesen werden. Es schließt mit der zu kritischer Auseinandersetzung herausfordernden religionsgeschichtlichen These, daß das »Wettergott Profil Jahwes« für dessen »Kommen von Norden« spreche (S. 268). Beigegeben ist dem auch in philologischer und forschungsgeschichtlicher Hinsicht ertragreichen Werk ein ausführliches Stellenregister.] M. Witte, Frankfurt am Main